Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 13

Rubrik: Fachschul-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und gesteigerte Auswertung der Betriebsfaktoren müssen sich daraus ergeben. Freilich haben wir die Frage aufzuwerfen, ob der Konsument unter dem weiteren Umfang, die Allgemeinheit von dieser Zusammenfassung der Produktionsformen Vorteile haben wird. Es ist praktisch zu bezweifeln, daß erheblich die Verkaufspreise sinken werden, sofern die so spezialisierten Firmen ihre Monopolstellung ausnutzen und nun die Verkaufszentralen, ebenso wie das in den Kartell- und Trustbildungen geschehen ist, künftig ihre Preise hochhalten. In sozialer Beziehung würde außerdem diese Normalisierung und Spezialisierung für die Arbeiter und Angestellten unliebsame Folgen haben. Die Arbeitskraft des einzelnen wird noch mehr mechanisiert, weil die Teilarbeit und Massenfabrikation auf dieser Grundlage weiter vorwärts getrieben werden kann. Ihre Abhängigkeit des einzelnen Menschen und seiner Auswechselbarkeit im Betriebe wird sich dadurch steigern.

Das ist die wirtschaftliche und soziale Kehrseite dieser Dinge, aber auch damit müssen wir fertig werden, sofern das harte Gesetz der Nationalisierung der Volkskraft uns auf diesen Weg zu gehen zwingt.

Kaufmännische Agenten

Wünsche der Handelsvertreter. Mit der vor kurzem in Heilbronn abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands war eine Versammlung der dem Verband angehörenden Handelsvertreter vereinigt worden, die sehr zahlreich aus allen Teilen des Deutschen Reiches besucht war. Im Anschluß an einen Vortrag von Direktor Pilz über: „Die Wünsche der Handelsvertreter an die künftige Gesetzgebung" wurde festgestellt, daß der gegenwärtige Stand der Gesetzgebung inbezug auf das Agentenrecht unzulänglich ist und Lücken aufweist, die ausgefüllt werden müssen. Die Versammlung trat insbesondere für das Vorrecht der Handelsvertreter im Konkurs des Geschäftsherrn, für die Einsichtnahme in seine Bücher, wie für einen klaren Wortlaut des § 89 des Handelsgesetzbuches, ferner für anderweitige Regelung der Kosten- und Auslagenfrage, die vom Geschäftsherrn zu tragen sind, sowie für eine Befreiung der vereinnahmten Provisionen von der Umsatzsteuer ein. Sie beauftragte den Verbandsvorstand, in diesem Sinne bei den gesetzgebenden Körperschaften und dem Reichsjustizamt vorstellig zu werden.

Fachschul-Nachrichten

Zürcherische Seidenwebschule. Wie die Aufsichtskommission mitteilt, beginnt der neue Kurs am 30. August und dauert 10½ Monate. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über Rohmaterialien, Schaft- und Jacquardgewebe und in der praktischen Weberei. Für die Aufnahme sind das vollendete 17. Altersjahr, genügende Schulbildung und gute Vorkenntnisse in der Seidenweberei erforderlich.

Die Anmeldungen sind unter Beilegung der letzten Schulzeugnisse bis 15. August an die Direktion der Webschule in Zürich-Wipkingen zu richten. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche einzureichen. Die Aufnahmeprüfung findet am 23. August statt.

Infolge der immer noch anhaltenden Teuerung, wodurch auch die Finanzen der Schule in erhöhtem Maße in Anspruch genommen werden, hat die Aufsichtskommission das Schulgeld für Schweizer auf **Fr. 500.—**, für Ausländer auf **Fr. 1500.—** erhöht.

Das Schuljahrergebnis der Zürch. Seidenwebschule 1919/20. Am 10. und 11. Juli hat der Jahresschluß mit Ausstellung der Zürch. Seidenwebschule stattgefunden. Wie üblich, hatte man Gelegenheit, von den Arbeiten der Schüler Einsicht zu nehmen. Mit Berücksichtigung des abgekürzten Lehrganges, 10½ Monate, können die vorgelegenen Leistungen als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Man könnte ohne Uebertreibung sagen, unter allen gleichartigen Lehranstalten stehe die Zürcherische Seidenwebschule an der Spitze der Produktivität dessen, was im einschlägigen Gebiet der Seidenindustrie in einer verhältnismäßig so kurzen Zeit durchgenommen werden kann. Vor zwei Jahren hatte Schreiber dies ebenfalls Gelegenheit, von den Resultaten des Lehrjahres Einsicht zu nehmen und es ist zu konstatieren, daß die diesjährigen Ergebnisse jene früheren qualitativ ziemlich übertreffen. Es hängen diesen Erscheinungen größtenteils von der Eignung und der Vorbereitung der Schüler für das Gebiet der Seidenindustrie ab, die sie vor dem Besuch der Anstalt genossen haben, aber ebenso sehr von der Befähigung der Lehrer für den Unterrichtsstoff und inwiefern sich diese in der Anleitung den Schülern fortwährend widmen.

Das Hauptfach ist die Musterdekomposition, in der die verschiedenen Arten der Schaft- und Jacquardgewebe durchgenommen werden. Gut zwei Drittel der für das Fach einberaumten Zeit werden den erstern kaum ein Drittel den letztern zugeteilt, da zur Hauptsache in der zürcherischen Seidenindustrie Schaftartikel hergestellt werden. Den Unterricht in den erstern hat in diesem Jahr der neue Direktor, Herr Theophil Hitz erteilt, der 1885/87 selbst Schüler der Anstalt gewesen und von da an in den verschiedensten Stellungen in der Seidenindustrie im In- und Ausland tätig war. Wie die Durchführung dieses Unterrichtsstoffes zeigt, hat die Aufsichtskommission der Zürch. Seidenwebschule mit dieser Wahl des Nachfolgers des langjährigen Direktors Herrn H. Meyer, einen guten Griff getan. Es bewahrheitet sich neuerdings die oft zum Schaden einer Industrie und der sich ihnen widmenden Zöglinge nicht wertvoll genug einzuschätzende Tatsache, daß für ein solches Amt nicht der nur durch Theorie, sondern zudem durch die Praxis geschulte erfahrene Fachmann erst seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen ist. Ueberdies braucht es Herz und Mitgefühl für die der Schule sich anvertrauenden Schüler, wodurch die Schaffensfreude mehr angeregt wird, als durch die sorgfältigst ausgeklügelten Paragraphen einer noch so disziplinarischen Schulordnung. So spricht sich im vorliegenden Lehrgang die rege Anteilnahme des Lehrenden für die Bedürfnisse der Zöglinge aus, die in der späteren praktischen Betätigung an diese gestellt werden könnten. Alles in allem sind insgesamt 150 verschiedenartige Seidengewebe durchgenommen worden, schon von den ersten Serien an mit der Kalkulation einzelner Stoffe verbunden, was gewiß eine respektable Leistung ist. Es wäre kaum möglich gewesen, diese Arbeit in der kurzen Zeit zu bewältigen, wenn nicht von den Schülern zu Hause immerwährend vor- und nachgearbeitet und die Muster im Klassenunterricht behandelt worden wären. Die Jacquardgewebe, deren Dekompositionsunterricht Hrn. R. Honold obliegt, können in Anbetracht der gedrängten Zeit selbstverständlich nicht mehr so einläßlich behandelt werden wie früher, wo ein ganzes Schuljahr für diese Gewebearten allein aufgewendet worden ist. So können auch die Farbenlehre, Stillehre, technisches Zeichnen, das Musterzeichnen und Patronieren, die im früheren zweijährigen Lehrgang einen ihres fachlichen Wertes für die Ausbildung der Schüler angemessenen Zeitraum im Stundenplan beansprucht hatten, mehr nur fragmentarisch durchgenommen werden. Daß man sich Mühe gibt, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit zu erreichen, was möglich ist, das haben die ausgestellten, unter Herrn Honold ausgeführten Freihand- und Musterzeichnungen bewiesen, denen auch einige recht gut gelungene technische Zeichnungen zugesellt worden sind.

Neben den voluminösen Dekompositionsbüchern jedes einzelnen Schülers waren die Theoriebücher aufgelegt. Man ist im Laufe der Zeit wieder davon abgegangen, die seinerzeit noch von den Herren A. Eder und E. Oberholzer ausgearbeiteten Theorien über Vorwerke, Webstühle und Webereimaschinen den Schülern als Autographie zu übergeben. Diese erhalten wohl noch die nötigen Zeichnungen, der Text dazu wird aber seit Jahren wieder diktiert. Ob auf diese Weise das Verständnis für die Materie mehr gefördert oder die Schüler in unnötiger Weise nur mehr belastet werden, das zu beurteilen sei dem allgemeinen Empfinden überlassen. Grau ist bekanntlich alle Theorie und wenn nicht daneben diese Sache wirklich in einläßlicher Weise in der Praxis durchgenommen wird, so kann, sei es auf die eine oder andere Art, davon in Vorstellung und im Verständnis nicht zu viel haften.

So wird man auf die praktische Betätigung hinübergeleitet, die während der Examenausstellung von den Schülern in den untern Sälen unter der Aufsicht und Anleitung der Herren Fachlehrer A. Kaltbrunner und A. Eder vor sich geht. Die Zürch. Seidenwebschule gehört zu den Fachlehranstalten, wo sich glücklicherweise in Hinsicht auf die Anforderungen der Seidenindustrie mit Hilfe der maschinellen Einrichtung der theoretische mit dem praktischen Unterricht in einer sich gegenseitig ergänzenden Weise verbinden läßt. Auch da kommt es wieder auf die aus der frühern, vor dem Besuch der Webschule ausgeübten prak-

tischen Betätigung der Schüler an, inwiefern sie aus diesem Unterricht in der verhältnismäßig kurzen Zeit für später Vorteil ziehen können. Nicht im Weben allein an den verschiedenen, mit Schaft- und Jacquardgeweben belegten Schaft- und Jacquardwebstühlen besteht die Quintessenz der zu gewinnenden Erkenntnis und Fertigkeit, sondern im Selbstmontieren und Vorrichten, im Selbstdisponieren und Inbetriebsetzen zeigt sich erst, was ein Meister werden will; dazu gebraucht es dann noch der fortwährenden, unablässigen Uebung. In dieser Beziehung war vielleicht das Schuljahr 1895/96 das für die Schüler interessanteste und lehrreichste Jahr, wo man für die Beteiligung an der Schweizer. Landesausstellung in Genf mit ihnen eine ganze Anzahl Webstühle neu vorrichtete und besonders in gemusterten Kleider- und Möbelstoffen alle die verschiedenen Gewebearten in der Praxis zur Ausführung brachte, die man sonst mehr nur theoretisch in den Büchern hat.

So kann man in guten Treuen über die Vor- und Nachteile des jetzigen abgekürzten Lehrganges für die Industrie und Schüler gegenüber der frühern zweijährigen Ausbildung sehr verschiedener Meinung sein. Man kann nicht hexen und zaubern, und was langsamer, aber auf natürlichem Wege und den vorhandenen Eigenschaften in sorgfältiger Pflege angepaßt heraufwächst, ist gewöhnlich solider und widerstandsfähiger als die Produkte künstlicher Treibhausluft. Die in der Industrie und seitens der Schüler zu stellenden neuzeitlichen Anforderungen werden auch an dieser Fachschule nicht spurlos vorübergehen und so wird es eine Aufgabe der Aufsichtsbehörde und vor allem der neuen Direktion und der Lehrerschaft sein, hierin den richtigen Weg zu finden.

An der Schulausstellung sind jeweils auch die technischen Neuerungen vertreten, die in der letzten Zeit gemacht worden sind. Es waren diesmal separat einige Ratieren von Gebr. Stäubli in Horgen ausgestellt, ferner waren folgende Neuheiten in Betrieb: Von Brügger & Co., in Horgen: Eine Schrägblattvorrichtung; von Adolf Märklin in Schlieren: 1. Ein elektrisch arbeitender Schußfadenwächter, der den Webstuhl vor gänzlichem Ablaufen der Schußspule abstellt, als Lösung einer vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler aufgestellten Preisaufgabe. 2. Ein zwölfarmiger, verstellbarer Windhaspel mit ruckfreiem Fadenablauf.

Auf verschiedene dieser Sachen wird später zurückzukommen sein.

Nicht zu vergessen ist die gleichzeitig stattgehabte Ausstellung der Kursbücher der Teilnehmer der Unterrichtskurse des V. e. S. Z., nunmehr V. A. S., deren Inhalt jeweils die Nützlichkeit dieser Veranstaltungen genügend dokumentieren. Dieser Verband, dessen Mitglieder in überwiegender Mehrheit ehemalige Schüler der Zürcher. Seidenwebschule gewesen sind, darf auf alle Fälle auch trotz der Umgestaltung den Kontakt mit der ursprünglichen Lehranstalt nicht verlieren, indem die Wirksamkeit zueinander stets eine sehr nützliche und wirksame Ergänzung gewesen ist. — F. K.

☆☆☆☆☆ Vereinsangelegenheiten ☆☆☆☆☆

Von der Stellenvermittlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Die Verwaltungskommission des Zentralbureaus für Stellenvermittlung, zu der Schreiber dies als Vertreter des V. e. S. Z., nunmehr V. A. S., ebenfalls eingeladen worden ist, hielt Sonntag, den 4. ds. im Vereinshaus „Zur Kaufleuten" in Zürich eine Sitzung ab. Als Haupttraktanden figurierten Konstituierung des Bureaus, Geschäftsbericht und div. a.

Dem Zug der Zeit entsprechend hatten verschiedene der ältern, sehr um die Entwicklung der Stellenvermittlungs-Organisation verdienten Mitglieder der Verwaltungskommission demissioniert und jüngere Mitglieder sind zur Nachfolgerschaft erkoren worden. Zurückgetreten sind der langjährige Präsident der Verwaltungskommission, Herr J. Aebli-Hartmann, der seit 31 Jahren in vortrefflicher Weise der Institution vorgestanden hat, ferner der Vizepräsident Herr C. Wildberger, der ebenfalls seit vielen Jahren dem Kaufm. Verein in den verschiedensten Ehrenämtern treu gedient hat, ferner als langjähriges, sehr anhängliches Mitglied Herr W. Gubler und als Vertreter der welschen Schweiz Herr M. Addor.

Neu eingetreten in die Verwaltungskommission sind die Herren J. E. Ehrbar, Arn. Baumann, A. Schimpf, R. Hefti und Frl. J. K. Küchler, ferner als Abgeordnete des Zentralkomitees die Herren A. Lutz und U. Ausderau. Das Bureau der Verwaltungskommission besteht nun aus den Herren J. E. Ehrbar als Präsident, H. Wehrli als Vizepräsident und Frl. J. K. Küchler als Aktuarin. Die Verhandlungen wurden diesmal noch von Herrn J. Aebli-Hartmann geleitet, unterstützt durch Herrn A. Hofammann, der nun seit 22 Jahren in anerkannt vorzüglicher Weise als Geschäftsführer dem Zentralbureau für Stellenvermittlung vorsteht.

Ueber den Geschäftsgang der Stellenvermittlung, der unsere Mitglieder auch angegliedert sind und der natürlich unter den Kriegswirren und deren Folgen auch schwer zu leiden hatte, gibt die nachfolgende vorgelegene Liste die erwünschte Auskunft. Wie man sieht, ist in der letzten Zeit wieder eine stetige Zunahme in der Stellenvermittlung zu konstatieren. Der bessere Geschäftsgang in den verschiedensten kaufmännischen und industriellen Branchen, unterstützt durch die in der Mehrzahl bewilligten höheren Saläre läßt sogar eine Abnahme der Anmeldungen für offene Stellen und demgemäß eine Zunahme der Vakanzen konstatieren. Es ist gesagt worden, daß zurzeit in verschiedenen Branchen, z. B. bei Banken, Leute mit kaum genügender Befähigung und Eignung angestellt werden müssen, weil für die vorhandene Nachfrage keine Auswahl an entsprechend vorgebildetem Bankpersonal zur Verfügung steht. So sind gerade jetzt die Aussichten zur Plazierung von Stellensuchenden in kaufmännischen Branchen günstig, sodaß, wer aus irgend einem Grund zu ändern wünscht, sich kaum ohne baldigen Erfolg als Stellensuchender beim Zentralbureau für Stellenvermittlung des Schweiz. Kaufm. Vereins einschreiben lassen wird.

Geschäftsbericht vom 1. Januar bis 3. Juli 1920 bezw. 1919.

		1919	1920		
Anmeldungen		1976	1672	Abnahme	304
Vakanzen		754	996	Zunahme	242
Plazierungen		**1919**	**1920**		
a) Schweiz		571	688	Zunahme	117
b) Paris	31. V.	63	81	Zunahme	18
c) London	31. V.	136	275	Zunahme	139
d) Mailand	31. V.	—	16	Zunahme	16
e) Barcelona	31. V.	8	—	Abnahme	8
		778	1060	Zunahme	282

Plazierungen in der Schweiz:

	Total:		Herren:		Damen:		Lehrl.:	
Zürich	(257)	285	(173)	222	(24)	28	(60)	35
St. Gallen	(79)	112	(42)	50	(10)	29	(27)	33
Basel	(64)	65	(54)	58	(9)	7	(1)	—
Bern	(110)	118	(62)	57	(22)	30	(26)	31
Luzern	(30)	18	(24)	11	(2)	3	(4)	4
Winterthur	(15)	23	(8)	11	(1)	3	(6)	9
Lausanne	(11)	24	(7)	23	(1)	1	(3)	—
Genf	(4)	4	(4)	4	(—)		(—)	—
Schaffhausen	(—)	36	(—)	21	(—)	8	(—)	7
Fribourg	(1)	2	(1)	2	(—)	—	(—)	—
Neuchâtel	(—)	1	(—)	1	(—)	—	(—)	—
	(571)	**688**	(375)	**460**	(69)	**109**	(127)	**119**

Nach Aussprache über die jetzigen Verhältnisse in den ausländischen Filialen und der Anordnung bezüglicher Verfügungen wurde zur Kenntnis gebracht, daß sich um Mitbenützung der Stellenvermittlung des Schweiz. Kaufm. Vereins zurzeit aus der Stickereiindustrie auch ein „Verband erster Vorgesetzter schweiz. Schifflistickereien" bewerbe.

Am üblichen, ziemlich verspäteten gemeinsamen Mittagessen ergriff der Zentralpräsident des Schweiz. Kaufm. Vereins, Herr A. Lutz, das Wort, um in sympathischen Worten in einem umfassenden Rückblick die Leistungen und Verdienste des zurücktretenden Präsidenten und der Mitglieder der Verwaltungskommission während ihrer langen Amtsdauer einläßlich zu würdigen. Als äußerliches Zeichen des Dankes wurde den drei verdientesten dieser Herren je ein Aquarellgemälde von hübschen Tessinerlandschaften zu freundlichem Gedenken übergeben. Es war angenehm in Rede und Gegenrede zu vernehmen, daß die verbleibenden Mitglieder der Verwaltungskommission nötigenfalls gerne die Mithilfe ihrer Vorgänger bei Gelegenheit beanspruchen wollten, wie diese ihre Willfährigkeit hiezu und ihre Anhänglichkeit an die geschaffene Institution in treu gemeinten Worten bekundeten. Bei diesem Anlaß vernahm Schreiber dies u. a. auch, daß er nun bereits acht Jahre unsern Verband in der Verwaltungskommission der Stellenvermittlung vertrete. Wenn der Kontakt unserer stellensuchenden Mitglieder mit dem Stellenvermittlungsbureau im Vereinshaus „Zur Kaufleuten" (Pelikanstraße, Zürich 1) und anderseits die Nachfrage seitens der Arbeitgeber nach Angestellten für die verschiedensten Branchen unserer Seidenindustrie bei den nunmehr geordneter werdenden